

en?

Exportge-
Technologie
Rühl. Er be-
argentinie
Aufberei-
che Firmen
illigt.
es hinge-
bei der Ent-
fen Bau der
publik und
geben, von
ssen, dass
sequent auf
nungen für
n für aus-
ke beharrt

ng erklärte
zuständige
o Madero,
taaten der
iefen. Die
eine Nicht-
vaffen zie-
nsperv-
he Regie-

Jefferson
utschland
» beifolgte
ger Arbeit
rhaltung in
selt gefal-

?

n Rundfunk

ssenministe-
riger Amts-
Der Hod-
Reischahri.
richt, sagte
kinterview.
nes Schuld-
komman-
er sei noch
erhandlung

JA mit den
sitwillig bei-
anfangs bei
später je-
lungen ge-
ni)» davon

stet
hen Nach-
hotsadch
tollah Ka-
che Ober-
sprechen-
ber einen
iri in des-
getreten.
chrocken.
onservati-
habe ge-
hrung der
rde diese
Ghotbsa-

ünf hoch-
Schützen.
le wurde
ng «Key-
k und die
Revolu-
erwüsten.
ah wurde

ete, soll
er habe
le Unter-
ilt, die er
ber den
Villalon
beziehen

et

utin
le ist am
behörde
ür einen
Die pro-
nem mit
ord der
«Chal-
schaftli-

AZ - FL-9494 Schaan

Donnerstag,
22. April 1982

104. Jahrgang - Nr. 75

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner Volks Blatt

Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Kavernenspeicher Haldenstein-Chur:

Latente Gefahr für das Grundwasser

Calanda-Projekt im Blickpunkt des Interesses - Radiointerview mit Regierungsrat Gerner

(ho) - Das umstrittene Projekt eines Kavernenspeichers als Krisenlager für 400 Millionen Liter Heizöl im erdbebengefährdeten Calanda-Massiv bei Chur-Haldenstein ist in jüngster Zeit wieder ins Rampenlicht der öffentlichen Diskussion gerückt. Immer mehr befassen sich auch die Regierungen der umliegenden Staaten mit dem geplanten Vorhaben, dort im nackten Felsen in acht Kavernen das grösste Öllager Europas zu errichten, von dem eine latente Gefahr für das Grundwasser des Rheins und die Wasserversorgung aus dem Bodensee auszugehen droht.

Das eidgenössische Projekt der Vor-

ratshaltung hat Bürgerinitiativen, Geologen und Ökologen auf den Plan gerufen und beschäftigt Parteien und Regierungen in Österreich, der Bundesrepublik Deutschland, in der Schweiz und in Liechtenstein gleichermaßen. So wird am nächsten Samstag Regierungsrat Gerner im Schweizer Radio Stellung beziehen.

Ebenfalls ist vor kurzem, auf Druck des Vorarlberger Landtages, der österreichische Gesundheitsminister Dr. Steyrer auf die Gefahren des Riesenspeichers aufmerksam gemacht und gebeten worden, den Schweizer Amtskollegen Dr. Hürlimann bei seinem jüngst erfolgten Besuch in Wien über die Vorarlberger Bedenken zu informieren.

Bündner Regierungsrat Cadruvi vor dem Vorarlberger Landtag

Der Vorarlberger Landesrat Rüschi kündigte vor ein paar Tagen an, dass am 5. Mai auf Einladung des zuständigen Mitglieds der Bündner Kantonsregierung, Dr. Cadruvi, die Vorarlberger Abgeordneten im Landtag über das Projekt der Schweizer Zentralstelle für die Einfuhr flüssiger Treibstoffe («Carbura») eingehend unterrichtet werde. Cadruvi hatte in gleicher Funktion bereits am 12. Februar 1982 dem Umweltausschuss des Landtages von Baden-Württemberg über das Calanda-Projekt Rede und Antwort gestanden.

Am 27. Februar befasste sich der SPD-

Parteitag der vier Kreisverbände Bodensee-Kreis, Konstanz, Lindau und Ravensburg mit dem Calanda-Projekt und verabschiedete eine Resolution, in welcher schwerste Bedenken geäussert wurden. Die Teilnehmer des gemeinsamen SPD-Parteitages lehnten das geplante Calanda-Projekt in der momentan geplanten Form entschieden ab und forderten, dass unabhängige Wissenschaftler aus den betroffenen Ländern ein objektives Gutachten über die möglichen Gefährdungen erstellen, die vom geplanten Calanda-Projekt ausgehen.

Stellungnahme der FL-Regierung: Radio-Interview mit Regierungsrat Gerner

Von liechtensteinischer Seite ist bis jetzt noch nicht konkret zum geplanten Bau des Heizölspeichers Haldenstein Stellung bezogen worden. Der zuständige Ressortinhaber Regierungsrat Anton Gerner hat im Landtag wiederholt erklärt, dass die Regierung mit der Bündner Regierung in engem Kontakt stehe und man in Gesprächen die liechtensteinischen Bedenken gegen das Projekt geäussert habe.

Regierungsrat Gerner wird im Rahmen eines Radio-Interviews, das am kommenden Samstag um 15 Uhr im Schweizer Radio ausgestrahlt wird, Stellung zum Calanda-Projekt nehmen. Gesprächspartner ist This Adank.

Schwere Bedenken in der Bevölkerung

Bei Diskussionen innerhalb unserer Bevölkerung hört man schwere Bedenken gegenüber dem geplanten Projekt. Diese Bedenken beziehen sich nicht nur allein auf einen möglichen Unglücksfall (erdbebengefährdetes Gebiet), sondern auch auf den Normalbetrieb, denn die Trinkwassergebiete, aber auch insbesondere das Grundwasser bei uns in Liechtenstein könnte bei einer möglichen Katastrophe verheerenden Schaden nehmen. Es wird argumentiert, dass bis jetzt noch kein einziges Gutachten vorhanden sei, in welchem der Nachweis erbracht werde, dass der Betrieb der Kaverne jetzt und auch in Zukunft ohne Gefahren bleiben würde.

In Liechtenstein ist man verunsichert

In Liechtenstein ist man verunsichert, nachdem vom November 1981 bis Februar 1982 heftige Erdbeben in Untervaz und in der Region dort oben registriert worden sind. Sollten sich nämlich irgendwann Teile einer unverkleideten Kavernendecke lösen, dann könnten sich Klüfte öffnen. Die Folge: Wasser würde in die Kaverne eindringen, steigender Druck durch überlastete Pumpen würde das Öl in den Fels pressen. Von dort könnte es unkontrolliert in das Grundwasser des Rheins sickern. Der schweizerische Biologe Ivo Stillhart warnte bereits: Ein Liter Öl mache dann eine Million Liter Trinkwasser ungeniessbar.

Verkehrspolitik in Liechtenstein

Zeit für einen Spurwechsel? - Podiumsgespräch über Fragen des Verkehrs

Liechtenstein hat heute eine der pro Kopf höchsten Autoraten der Welt. Die Entwicklung begann erst nach dem Zweiten Weltkrieg: Zwischen 1960 und 1980 eine Steigerung um fast 700 Prozent! Oder in Zahlen: Im Jahre 1960 gab es bei einer Wohnbevölkerung von 16 628 Einwohnern lediglich 1815 Personenwagen, im Jahre 1980 hingegen bei einer Wohnbevölkerung von 25 215 Einwohnern betrug die Zahl der Personenwagen 12 569!

Wie soll diese Entwicklung weitergehen? Welche Alternativen gäbe es? Im Rahmen eines Podiumsgesprächs werden am Donnerstag, 29. April, im Freizeitzentrum Schaan verschiedene wichtige Fragen in diesem Zusammenhang diskutiert.

Teilnehmer am Podiumsgespräch

Am Podiumsgespräch werden unter der Leitung von Werner Hasler (Arbeits-

stelle für Erwachsenenbildung) verschiedene mit Verkehrsfragen beschäftigte Fachleute und Vertreter von Verkehrsverbänden teilnehmen, so Reg.-Chef-Stellvertreter Hilmar Ospelt, zuständig für das Ressort Verkehr, Karl Hartmann, Leiter des Bauamtes, Werner Kutschera, Bauamt: Abteilung Verkehr, Karl Koster, PTT St. Gallen, zuständig für den Postautoverkehr im Lande, Günther Wanger, Abteilung Umweltschutz des Volkswirtschaftsamtes, Heinz Frick, Architekt und Initiator einer «Schnellbahn durch Liechtenstein», Robert Enz, Verkehringenieur Zürich, Gilbert Beck, Präsident des Auto-Touring-Club (ATC) sowie Kurt Wachter, Vertreter des Verkehrsclub Liechtenstein (VCL).

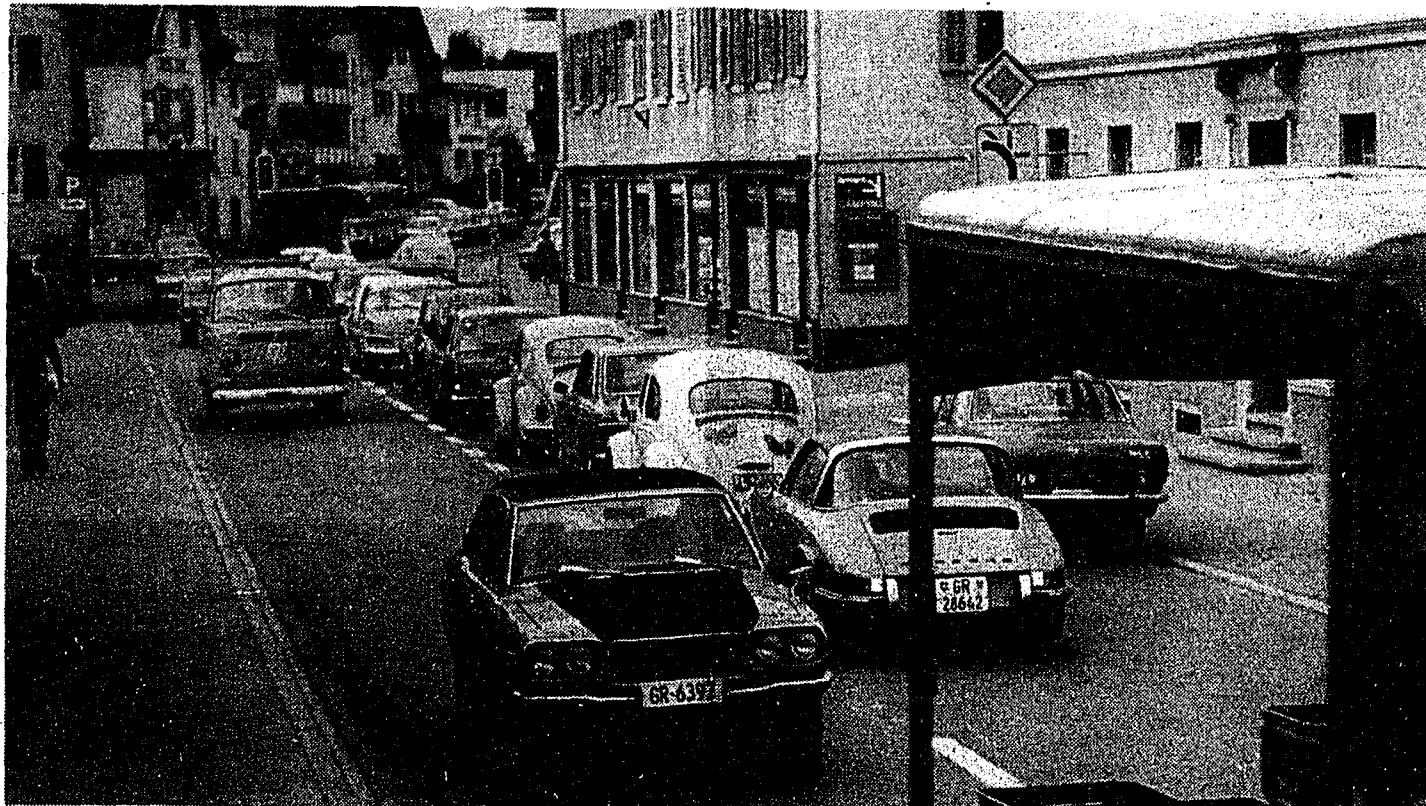
In sechs Thesen werden Hubert Ospelt und René Meier zu Beginn zur heutigen Verkehrssituation im Lande Stellung nehmen.

Verkehrsprobleme erfordern neue Lösungen

«Die Bedeutung und Probleme des Strassenverkehrs erfordern eine intensive Auseinandersetzung mit den Fragen. Der Bericht der Regierung zum Postulat betreffend Antwort» so die Reaktion eines Landtagsabgeordneten im letzten Jahr auf den Regierungsbericht auf ein Postulat über die Förderung des öffentlichen Verkehrs im Lande.

Es stellt sich grundsätzlich die Frage, wie die heutige Entwicklung einer praktisch ungebrochenen Zunahme an Personenwagen weitergehen soll. Immer mehr Strassenanwohner bekommen die negativen Auswirkungen durch Lärm und Abgase zu spüren. Das Wohnen und Zusam-

Fortsetzung auf S/2



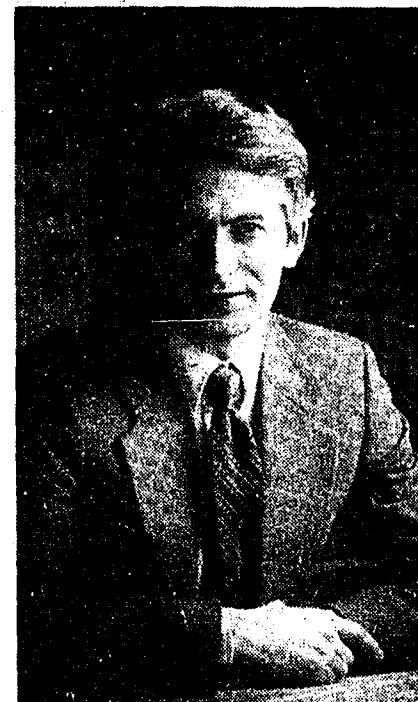
Die liechtensteinische Verkehrssituation ist Hauptthema eines Podiumsgesprächs am 29. April um 20.00 Uhr im Reesch in Schaan. Die grundlegende Frage, die erörtert wird, besteht darin, ob die unbestreitbaren Vorteile des Autos in Zukunft nicht immer deutlicher durch dessen Nachteile und schädlichen Folgen aufgewogen werden. Die Veranstaltung ist öffentlich und der Eintritt frei. Unsere Aufnahme zeigt den Verkehrsknotenpunkt am Lindenplatz in Schaan.

Augenoptik
Brillen + Kontaktlinsen
marxer
Schaan
2 58 68

LIBA 82

Jubiläums-Ausstellung
unter dem Patronat
S.D. des Erbprinzen

Der Liechtensteiner Philatelistenverein darf in diesem Jahr ein kleines Jubiläum feiern. Vom 31. Juli bis 8. August 1982 findet in Vaduz die 10. Liechtensteinische Brief-



markenausstellung, die LIBA 82, die unter der Schirmherrschaft unseres Durchlauchten Erbprinzen steht. Im In- und Ausland erfreuen sich die liechtensteinischen Briefmarken grosser Beliebtheit und sie stellen auch eine wichtige Einnahmequelle für unser Land dar. So kommt dieser Jubiläumsausstellung eine besondere Bedeutung zu.

Die Sondermarken zur Liechtensteinischen Briefmarkenausstellung 82 erscheinen im 8er-Bogen. Die beiden Marken zu je 1 Franken zeigen die Portraits des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Liechtenstein und sind mit dem Signet der Ausstellung versehen. Zudem wird eine Erinnerungskarte im Postkartenformat herausgegeben. Erstmals gelangt auch eine versilberte Erinnerungsmedaille aus Bronze, die 20 Franken kostet und portofrei zugestellt wird, zur Ausgabe.

Der Ausstellungskatalog erscheint erst am 30. Juli 1982 und kann deshalb Interessenten nicht zugestellt werden. Er ist anlässlich der LIBA 82 am Stand des Liechtensteiner Philatelistenvereins erhältlich.

An der internationalen Börse im Foyer des Vaduzer Saals finden sich Händler aus den drei Nachbarländern und natürlich auch aus Liechtenstein. In einem Ausstellungskino wird zudem der Tonfilm «Liechtenstein-Philatelie» von Walter Wachter (Neubearbeitung 1982) vorgeführt. Der Sonderstempel wird während der LIBA 82 vom 31. Juli bis 8. August verwendet, und zwar benützen ihn das Postamt Vaduz, die Postwertzeichenstelle Vaduz und der Liechtenstein-Stand in der Ausstellung.

Maifeier

Arbeitnehmerverband lädt ein

Die Maifeier des Liechtensteiner Arbeitnehmerverbandes (LANV) findet dieses Jahr im Gemeindesaal Gamprin statt. Die Delegierten, Mitglieder und Gäste treffen sich traditionsgemäss am Vorabend zum 1. Mai, Freitag, den 30. April um 20.15 Uhr zur Feierstunde. Neben der Begrüssung durch den LANV-Präsidenten und dem Schlusswort steht auch ein Referat von Pater Dr. Gustav Truffer zum Thema «Die Arbeitswelt aus der Sicht der christlichen Soziallehre» auf der Tagesordnung. Vorträge des Musikvereins Gamprin werden die Feststunden musikalisch umrahmen. Zur Maifeier des LANV sind alle Kolleginnen und Kollegen zusammen mit Freunden und Bekannten herzlich eingeladen.